



Zimmergarten-Kalender.

Januar.

Die Pflanzen sind vorzüglich vor Frost zu bewahren und bei großer Kälte prüfe man gegen die Nacht hin nochmals den Thermometer, ob es nöthig ist, noch mehr einzubringen. Absterbende und schon ergebene Blätter sind wegzunehmen. Den auf Gläser gestellten Zwiebeln ist frisches Wasser zu geben, wenn sie anfangen trocken zu werden. Große Vorsicht mit dem Begießen; erst wenn die Erde in den Töpfen oben trocken ist, darf man gießen. Pflanzen, welche bei 1—6 Grad Wärme zu durchwintern sind, müssen vom Dien fern gehalten werden. Sollte gelinde Witterung, 2 und mehr Grad über 0, eintreten, so ist den Pflanzen frische Luft zu geben. Licht suche man ihnen so viel als möglich zu verschaffen. Gegen Mäuse und andere Ungeziefer sind sie durch Nadeln u. dgl. zu schützen. Mit dem Treiben der gefüllten Hyacinthen, der Zigaretten und Jonquillen kann man jetzt beginnen, indem man ihnen die vorgeschriebene Temperatur giebt. Die kleine rothe Frühstulpe, die Maiblumen und Frühhyacinthen, Schneeglöckchen, Amalilis, Veilchen, Monatsrosen, Veilchenblumen blühen jetzt, wenn man bei ihnen nichts veräumt. Bei gelinder Witterung ist fleißig Luft zu geben und sparsam Wasser.

Februar.

Die noch im Keller aufbewahrten Hyacinthen müssen jetzt eine angemessene Wärme erhalten, damit sie im folgenden Mai blühen. Dasselbe gilt vom Hollunder, Pfeifenstrauch — deutscher Jasmin —, Frühlingshundszunge — Gedekemein —, den Rosen und anderen zum Treiben bestimmten Pflanzen. Die Pflanzen verlangen jetzt etwas mehr Feuchtigkeit und Luft, übrigens wie im vorigen Monat. Ist man sorgsam und fleißig genug gewesen, so kann der Zimmergarten jetzt am schönsten prangen; Tulpen, Maiblumen, Frühlings-Crocus, Schwertlilien — Iris —, persische Solander, Pfeifenstrauch, Ranunkeln, Anemonen, Nelken, Rosen und selbst Drangerie kann man jetzt außer den im vorigen Monat genannten in der Blüthe haben, am reichsten kann aber der Hyacinthenstiel sein.

März.

Pflanzen, die bei 1—5 Grad Wärme im Keller oder kalten Zimmer durchwintern wurden, müssen jetzt fleißiger Luft und Wasser erhalten, weil jetzt der Sonnenschein häufiger und stärker, und in der Regel mildere Witterung eintritt. Die blühenden Pflanzen brauchen mehr Wasser als die anderen. Stellen sich Blattläuse ein, so sind sie bei Zeiten zu entfernen. — Im Zimmer und Treidhaufe können jetzt auch mehrere Artenarten, Pelargonien und Citronen, Primeln, Aurikeln, Heliotropium blühen.



Das Aurikel.

April.

Die Keller sind bei gelindem Wetter offen zu lassen und die Gewächse darin überhaupt mehr an freie Luft zu gewöhnen; dies gilt z. B. vom Goldblat, den Nelken, Selängerleider, Aurikeln, Feigenbäumen und mehreren Staubengewächsen, von denen die, welche im Spätsommer blühen, verpflanzet werden müssen. Die im kalten Zimmer gehaltenen Pflanzen sind auch allmählig an die frische Luft zu bringen. Pflanzen im Glashaufen vor dem Fenster, welche 5—10° Wärme erfordern, erhalten durch Dehnen der Behälter, wenn die Sonne darauf schießt, ebenfalls frische Luft, jedoch unter Beobachtung der vorgeschriebenen Temperatur. Die neugezogenen Schößlinge und Zweige sind gehörig zu leiten und anzubinden. Krante und wilde Drangeriebäumchen werden mit frischer Erde versehen, in ein besonders dazu gemachtes Karmbeet gebracht, wenig gegossen und bei Sonnenschein beschattet. Von den Wurzeläuslern von Myrthen, Lorbeer und Kirschlorbeer sind neue Stämmchen zu ziehen und gegen Ende des Monats ist Oleander, Reuschbaum und Oleandbaum durch Ableger und Stecklinge zu vermehren. In Zimmern und Gewächshäusern blühen jetzt getriebene Rosen, Jasmin, Rhododendron, Calla, Ixia, Lachenalia, Primula chinensis, Erica, Paconia arborea, Fuchsia, Pelargonien, Cactus alatus und speciosus, Calceolaria u. s. w.

Mai.

Alle bei 5—10° Wärme durchwinterte und nicht schon im April an die freie Luft gebrachte Pflanzen müssen jetzt an diese gebracht werden, Nelken, immergrüne abgeblühte Bäume und Sträucher, wenn es nöthig ist, und mehrere Staubgewächse sind in größere Gefäße zu verpflanzen. Das Begießen wird nach Verhältnis vermehrt. Um spät blühende Sommergewächse zu haben, säet man diese erst jetzt und selbst im folgenden Monate. Ableger und Stecklinge sind von krautartigen Pflanzen, wie im vorigen Monat zu nehmen und diese müssen einen schattigen Standort und hinlänglich Wasser erhalten, und wenn sie zu wachsen beginnen, allmählig an die freie Luft gewöhnt werden. Aurikeln und Hortensien verlangen während des Sonnenscheins einen schattigen Ort. Hortensien dürfen auch ganz besonders mit dem Begießen nicht veräumt werden. Es blühen jetzt vorzüglich Aurikeln, Ranunkeln, Anemonen, Tulpen, Karaffen, Kaktusarten, Lack, Nachtviole, Solander, Päonien, Schwertlilien, außerdem Arten der Gattung Aloe, Canna, Cineraria, Diosma, Rhododendron, Mesembrianthemum, Cactus u. s. w. Die Obst- und Topfbäumchen, welche nicht tragen, werden mit ihrem Kopfe oder mit dem Erdballen ins freie Land gesetzt.

Junius.

Jetzt stehen die Pflanzen, bis auf wenige, welche in den warmen Behältern gefangen bleiben müssen, an freier Luft, und so hat man jetzt nur zu begießen, zu säubern, die Zweige zu leiten und anzubinden und die Pflanzen, wenn es nöthig ist, zu versehen. Das Begießen macht aber, wie in den beiden folgenden Monaten die Hauptbeschäftigung aus, doch darf man ja nicht zu kaltes Wasser nehmen. Im Zimmer am Fenster oder im Gewächshause blühen: Alstroemeria, Arum, Cactus, Crinum, Haemanthus, Daturen, Mimosen, Stapelien, Volkamerien, Achiranthus, Asclepias, Capsicum, Cleome, Gesneria, Gloxinia, Jasminum, Justicia, Strelitzia.

Julius.

Das Hauptgeschäft ist jetzt wieder das Begießen. In der letzten Hälfte des Monats werden die Nelken und der Goldblat abgelegt. Im Fenster stehende Gewächse müssen während des Sonnenscheins fleißig Luft erhalten. Reutigen von Ungeziefer, gelben Blättern und Schmutz, sowie Anheften der Zweige wie im vorigen oder folgenden Monate. Pomoranzen-, Citronen- und Dattelpflanzen werden jetzt aufs schlafende Auge geulert. Zeigen die weißgewordenen Herzblätter und ein schlechter Wuchs, daß sie zu viel Wärme erhalten haben und die Wurzel saul ist, so sind Drangen, Myrthen und Jasmin herauszunehmen, von den verdorrten Theilen zu säubern und in einen neuen Topf mit frischer, ihnen zuträglich Erde zu bringen, zu begießen und in eine etwas erhöhte Temperatur zu setzen. Jetzt stehen Nelken, Sommerleuken im schönsten Flor, auch blühen Hortensien, Pelargonien, Citronen, Passiflora, Capsicum, Basilicum, Balsaminen, Sahnentanne — Celosia, Canna, Gloxinia, Gloriosa superba, Gorteria, Gardenia, Ipomaea coccinea, Justicia, Heliotropium, Oleander — Nerium —, Stapelia, Polianthes tuberosa, Metrosideros, Melaleuca, Olea, Verbena, Agapanthus, Achimene und andere.

August.

Begießen wie im vorigen Monat, doch versteht sich, nur wenn es nöthig. Einsammeln der Samen der Sommer- und anderer Gewächse. Die abgelagerten Schiffe von Myrthen, Heliotrop, Jasmin u. s. w., wenn sie gehörig Wurzel haben, sind jetzt abzunehmen. Goldblat, Hortensien, Aurikeln, welche den Schatten lieben, ist dieser zu geben. Verpflanzen der Staubgewächse, die im Frühling blühen werden. Ume- und Einspflanzen der Knollen und Zwiebelgewächse in Töpfen. Es blühen jetzt Celosten, Herbst-

adonis, Georginen, Aftern, Hortensien, Volkamerien, Lobelien, Tuberosen, Oleander, Granatapfel, Myrthen, Alstroemeria, Chelone, Hibiscus, Magnolia, Strelitzia, Ipomaea, Zinnia u. s. w.

September.

Schon zu Anfang des Monats sind die Pflanzen warmer Gegenden, z. B. Volkamerien, Jasmine, Heliotrope, Arum, Datoren u. s. w. hinter die Fenster zu nehmen, und nur während des Sonnenscheins ist ihnen Luft zu geben. Einsammeln des Samens. Bersehen der Staudengewächse, wie im vorigen Monat, wenn es bis jetzt versäumt. Anpflanzen der Zwiebelgewächse zum Treiben. Im Glashäuschen vor dem Fenster können getrieben werden Rosa sempervirens, damascena, centifolia, pulchella, alba, muscosa, Drangendäume, Nelken, Ranunkeln, Anemonen, Myrthe, Himbeere, Pfeifenstrauch — Philadelphia coronarius —, Solander, Schneeball, Viburnum s. Laurus Tinus, Jasminum grandiflorum und odoratissimum, das zweimalblühende Weißchen, Hortensie, die niedrige gefüllte Mandel, das gefüllte große Tropaeolum, Heliotrop, Resede, Ruellia varians, Hyacinthus Muscari, Adonis vernalis, Convallaria multiflora und polygonatum, Iris pumila und germanica, Gladiolus communis, Helleborus hyemalis und niger, Gedenkstein — Cynoglossum Omphalodes —, Hemerocallis flava, Kalmia glauca, weiße Lilie, Aurikel, Winterleukoje, gemeine Granatbäume, Rhododendron ponticum, Robinia hispida, rosenblättrige Himbeere, Zwergsolander u. s. w. Im Zimmer kann man folgende treiben: Hyacinthen, Schachblume — Fritillaria Meleagris, Kibitzel —,



Pelargonium Zampa oder Carlina.

Kaiserkrone, Muskatpflanz, die kleine wohlriechende Tulpe — Duc van Toll —, Gladiolus communis, Bonquille, Narzisse, Kerria japonica, Crocus vernus, Galanthus nivalis — Schneetropfen —, Iris perisica, Amaryllis formosissima und regina, Lillium Calcedonicum und bulbiferum, Convallaria majalis, Vestheimia viridifolia, Scilla sibirica und amoena u. s. w. Die im Juli gemachten Nelkenstängel hat man jetzt auch von der Mutterpflanze zu trennen und einzeln oder in größere Köpfe zusammen zu pflanzen.

October.

Einlegen der Zwiebeln wird fortgesetzt und man wähle dazu nicht zu kleine Köpfe. Auch auf Gläser können jetzt schon Zwiebeln gestellt werden. Seltneres und vorsichtigeres Begießen. Wird die Bitterung zu kalt, kön-

nen im Keller zu durchwinterte Pflanzen auch schon dahin gebracht werden. Nelken, Goldblat, Leukojeen sind in den kalten Behältern dem Fenster am nächsten zu stellen, da sie am meisten Licht und Luft brauchen. Ist die Temperatur über 0, so kann man sie auch ganz der Luft aussetzen. Das Heizen der Zimmer bei Pflanzen, welche bis 18° brauchen, muß schon jetzt nicht bloß alle Abende, sondern bei kalten trübigen Tagen auch am Tage geschehen. Jetzt zieren die Früchte des spanischen Pfefferers und der Cierpflanz, Liebesäpfel — Solanum Melongena und Lycopersicum — die Zimmer.

November.

Die Arbeiten des vorigen Monats sind fortzusetzen, das Einheizen ist mit zunehmender Kälte zu vermehren und das Begießen zu vermindern, wenn die Pflanzen nicht in der Nähe der Ofen stehen. Das vergelbte Laub ist abzupflücken. Die kleinen Frühstulpen, welche zu Weihnachten blühen sollen, dürfen nicht zu nahe an einen Ofen kommen, haben vielmehr einen besseren Standort am Fenster des geheizten Zimmers. Raublümlingen dagegen kann man mit Moos bedeckt dicht an den Ofen und selbst auf ihn stellen. In der letzten Hälfte des Monats sängt man an, frühe Hyacinthen ins Zimmer zu bringen und Solander, Gedenkstein ins Treibhaus vor dem Fenster zu stellen, das sorgfältig an den Regen und anderen Doffnungen verstopft und verklebt sein muß. Zum Begießen ist nur temperirtes Wasser zu nehmen. Die Fenster sind bei heller und gelinder Bitterung zu öffnen, gegen eindringende Kälte dagegen durch Läden zu schügen.



Brassia cavini.

December.

Die kleinen rothen Tulpen kommen schon aus ihren Blattstücken heraus, schon blühen die getriebenen Raublümlingen und Frühhyacinthen. Jetzt reift man Bohnen, sät Kresse, Schnittsalat, Radieschen zum Vergnügen. Absuchen der gelben Blätter, vorsichtiges Begießen, Schutz gegen Ingeziefer und Beobachtung des nöthigen Wärmegrades wie im vorigen Monat. Da übrigens die Temperatur in dem Treibhaus vor dem Fenster und im Zimmer nicht überall gleich ist, so müssen die Pflanzen, welche eine höhere Temperatur verlangen, höher oder zurück und, die sich im entgegengesetzten Falle befinden, niedriger oder weiter vor gestellt werden. Die Pflanzen, welche bei einem höheren Wärmegrade zugleich auch viel Licht verlangen, sind jedoch nicht ins Zimmer zurück, sondern höher oben an die Fenster zu setzen. Das Thermometer hängt man am zweckmäßigsten in die Mitte der Fenster oder Glashäuser.